



Swisscanto Sammelstiftung
der Kantonalbanken

Geschäftsbericht 2008

Inhalt

Sicherheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen: Wie Werte wichtiger werden.	4
Jahresrückblick 2008: Bestände, Beitragseinnahmen	6
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	7
Konjunkturlage und Anlagejahr 2008 im Rückblick	8
Bericht der Anlagekommission	10
Overlay: 2008 im Rückblick	11
Overlay: 2009 im Ausblick	12
Entwicklung des Deckungsgrads	14
Jahresrechnung der Swissscanto Sammelstiftung	15
Bilanz	16
Betriebsrechnung	18
Anhang zur Jahresrechnung	21
Bericht der Kontrollstelle	44

Die Swissscanto Sammelstiftung ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

Sicherheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen: Wie Werte wichtiger werden.

Der Geschäftsbericht des letzten Jahres wurde mit folgendem Satz eingeleitet: «Als Anbieter im Bereich der beruflichen Vorsorge sind wir es gewohnt, Geschäftsjahre unterschiedlicher Ausprägung zu erleben. (...) Das Geschäftsjahr 2007 wird als vergleichsweise wenig spektakuläres Jahr in die Firmengeschichte eingehen (...).» Wie schnell sich dies ändern kann und wie stark das Pendel in die andere Richtung ausschlagen kann, hat uns das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 in aller Deutlichkeit vor Augen geführt. Andererseits hat das Jahr 2008 auch aufgezeigt, welchen Belastungen ein Anbieter für berufliche Vorsorge standhalten muss, um auch in Extremsituationen ein zuverlässiger und sicherer Partner für seine Kunden zu sein. Die Unterschiede zwischen den Anbietern sind in diesem Jahr in bisher kaum gekannter Deutlichkeit zutage getreten, und damit verbunden ist der Aspekt der Sicherheit der anvertrauten Vorsorgevermögen in den Vordergrund gerückt. In dieser Situation hat sich die konsequente und kompromisslose Ausrichtung der Swissscanto Sammelstiftung auf die Sicherheit der ihr anvertrauten Vermögen bewährt.

Gesund und robust

Die Entwicklung der Finanzmärkte hat bei vielen Pensionskassen zu starken bis sehr starken Unterdeckungen geführt. Teilweise sind diese Kassen in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Selbstverständlich hat das abgelaufene Geschäftsjahr auch bei der Swissscanto Sammelstiftung auf der Anlageseite Spuren hinterlassen, was sich in einer leichten Unterdeckung äussert. Damit unterscheidet sie sich aber deutlich vom Durchschnitt des Marktes und der Mitbewerber. Und letztlich bringt dies auch zum Ausdruck, dass die Swissscanto Sammelstiftung gesund und in einer robusten Verfassung ist.

Diese gute Verfassung ist weder Glück noch Zufall. Die Gründe dafür liegen in einer klaren und konsequent umgesetzten Strategie; in unserem Geschäftsmodell, das sich auf starke Partner abstützt; in Entscheidungs- und Führungsprozessen, die auch in stürmischen Situationen einwandfrei funktionieren und in unserem aus versicherungstechnischer Sicht hervorragenden Kundenbestand.

Asset Allocation und Wachstumspolitik als strategische Kernelemente

Die Strategie der Swissscanto Sammelstiftung umfasst zwei wesentliche Kernelemente: Das erste Kernelement ist die Anlage-Allokation, die klar auf die Sicherheit der anvertrauten Vorsorgevermögen ausgerichtet ist. Mit einem Aktienanteil von weniger als 10% verfügt die Swissscanto Sammelstiftung

über eine Anlagestrategie, die im Vergleich zu den Mitbewerbern sehr konservativ erscheint. Dieser geringe Aktienanteil ist aber unter dem Aspekt zu betrachten, dass auf der anderen Seite fast 60% der Vorsorgevermögen in konservativen Anlagekategorien investiert sind, die im Jahr 2008 einen positiven Beitrag gebracht haben, nämlich in Obligationen Schweiz und Immobilien Schweiz. Das zweite Kernelement unserer Strategie ist eine nachhaltige Wachstumspolitik, welche die Wahrung der sehr guten Risikostruktur in unserem Kundenbestand im Auge hat. Dies liegt einerseits im Interesse unserer bestehenden Kunden, weil eine gesunde Risikostruktur die Voraussetzung für nachhaltig faire und günstige Risikoprämien bildet. Andererseits wahrt die Sammelstiftung damit auch ihre eigenen Interessen, denn gute versicherungstechnische Ergebnisse tragen wesentlich zur finanziellen Stabilität bei und wirken sich dadurch günstig auf den Deckungsgrad aus. Auch für das Geschäftsjahr 2008 kann die Swissscanto Sammelstiftung ein hervorragendes versicherungstechnisches Ergebnis ausweisen.

Bewährte Partnerschaften

Das Geschäftsmodell der Swissscanto Sammelstiftung stützt sich auf zwei starke Partner: einerseits auf die Kantonalbanken und deren Netzwerkpartner, die für eine hohe Professionalität und Risikokompetenz im Anlagebereich sorgen. Diese Risikokompetenz hat im Berichtsjahr wesentlich dazu beigetragen, dass die Swissscanto Sammelstiftung die Auswirkungen von Einzelereignissen, die andere Anbieter hart getroffen haben, nicht zu spüren bekommen hat. Andererseits überträgt die Swissscanto Sammelstiftung ihre versicherungstechnischen Risiken den Helvetia Versicherungen, profitiert aber gleichzeitig von einem guten Risikoergebnis. Durch dieses Versicherungsverhältnis eliminiert die Swissscanto Sammelstiftung ein relevantes Risiko für die finanzielle Stabilität – und damit auch für den Deckungsgrad –, ohne auf die Chancen eines guten Risikoergebnisses verzichten zu müssen. Zu erwähnen ist auch, dass die Helvetia hinsichtlich Solvabilität, als Mass für ihre Sicherheit, zur Spitzengruppe der europäischen Versicherer gehört.

Erneut ausgezeichnetes Risikoergebnis

Bereits im Vorjahr konnte die Swissscanto Sammelstiftung ein ausgezeichnetes Risikoergebnis präsentieren. Umso erfreulicher ist es, dass dieses Ergebnis im Jahr 2008 wiederholt werden konnte. Dies gilt insbesondere für das Invaliditätsergebnis, welches naturgemäss stärkeren Schwankungen unterworfen ist. Obschon es hierfür keine wissenschaftlich gesi-

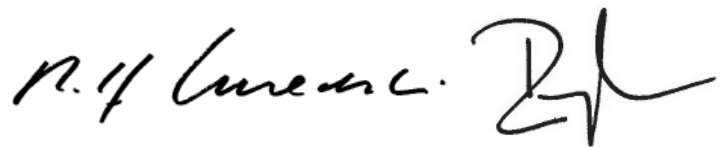
cherten Analysen gibt, kann man davon ausgehen, dass sich die geänderte Praxis der IV-Stellen – an deren Entscheide die Träger der beruflichen Vorsorge bekanntlich gebunden sind – und eine generell veränderte Wahrnehmung der IV-Problematik in der Schweiz günstig auf das Invaliditätsergebnis ausgewirkt haben. Der wesentlichste Beitrag stammt aber von Ihnen, von unseren Kunden: Prävention, Früherfassung von Invaliditätsgefährdeten und rechtzeitige Wiedereingliederung sind auch Ihr Verdienst als Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Damit haben auch Sie einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Gesundheit und Stabilität der Swisscanto Sammelstiftung geleistet. Dank diesem sehr positiven Ergebnis werden wir im Jahr 2009 die Risikoprämien im Durchschnitt senken können, was die gute finanzielle Verfassung der Swisscanto Sammelstiftung zusätzlich belegt.

Werte als Verpflichtung und Herausforderung

Als Gemeinschaftswerk der Schweizerischen Kantonalbanken sind wir den Werten Qualität, Kontinuität und einer auf die Sicherheit der uns anvertrauten Vorsorgegelder fokussierten Unternehmenspolitik verpflichtet. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden ein zuverlässiger, berechenbarer und fairer Partner für die berufliche Vorsorge zu sein. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass das vergangene Jahr das schwierigste seit Bestehen des Obligatoriums für die berufliche Vorsorge war.

Das Jahr 2008 ist auch an der Swisscanto Sammelstiftung nicht spurlos vorübergegangen, aber die Stiftung ist weiterhin gesund, robust und bereit für die anstehenden Herausforderungen. Den Mitarbeitenden und Partnern gebührt an dieser Stelle der Dank dafür, dass sie massgeblich dazu beigetragen haben, die Herausforderungen des vergangenen Jahres erfolgreich zu bewältigen. Damit verbunden ist auch die Überzeugung, dass wir gemeinsam unsere Ziele auch im Jahr 2009 erreichen werden.

Liebe Kundinnen, liebe Kunden: Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen sind Werte, die selten so wichtig sind wie in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, diese Werte hochzuhalten und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Herzlichen Dank, dass Sie uns Ihre Personalvorsorge anvertrauen!



Rolf Knechtli
Präsident des Stiftungsrats

Davide Pezzetta
Geschäftsleiter



Jahresrückblick 2008

Bestände	2008	2007	Veränderung absolut	Veränderung in %
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	3 840	3 627	213	5,9
Anzahl Verträge	5 880	5 815	65	1,1
Versicherte Personen	50 370	50 153	217	0,4

Bestände

Das reglementarische Kapital hat auch im Berichtsjahr wiederum leicht zugenommen. Ebenfalls ein kontinuierliches Wachstum im Rahmen der Vorjahre zeigen die Anzahl Verträge sowie die Anzahl versicherter Personen.

Beitragseinnahmen	2008 in CHF Mio.	2007 in CHF Mio.	Veränderung in CHF Mio.	Veränderung in %
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	399,3	382,4	16,9	4,4
Einmaleinlagen	434,3	478,9	- 44,6	- 9,3
Total	833,6	861,3	- 27,7	- 3,2

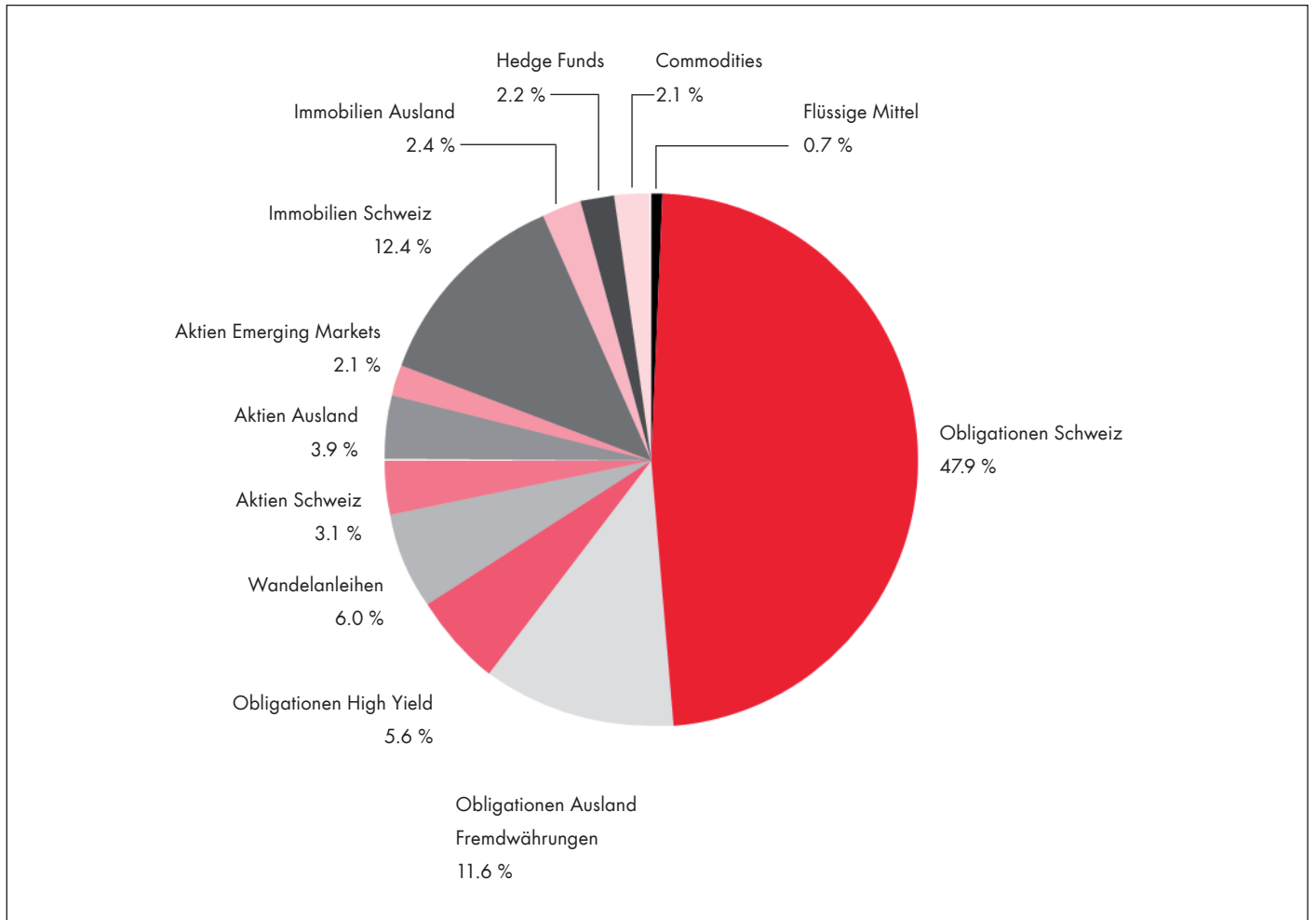
Beitragseinnahmen

Die Zunahme der periodischen Beiträge bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Die gegenüber dem Vorjahr geringere Be-

standesfluktuation hat zu einer leichten Abnahme der Einmaleinlagen geführt.

Vermögensanlagen und Anlagepolitik

Asset Allocation



Konjunkturlage und Anlagejahr 2008 im Rückblick

Subprimekrise erreicht die Realwirtschaft

2008 wurde die Subprimekrise für die Realwirtschaft endgültig zur Stolperfalle. Insbesondere im Oktober und November fand global eine massive Verlangsamung der Aktivitäten statt. Die anfänglichen Probleme am Markt für amerikanische Hypotheken niedrigster Qualität schwappten im 4. Quartal damit endgültig und in aller Härte auf die Realwirtschaft über. Die grossen Volkswirtschaften befinden sich allesamt in einer Rezession, und die bisher so resistenten Schwellenländer büssen an Dynamik ein, obwohl die Zentralbanken und Regierungen global geld- und fiskalpolitisch in nie gesehenem Ausmass Gegensteuer geben. Real betrug das Wachstum der Weltwirtschaft 2008 noch rund 3.5%. Im Vorjahr wuchs die Weltwirtschaft um 5%. Gegen Ende des Jahres zerschlugen sich auch die Hoffnungen auf ein Decoupling Europas von Amerika und die bis dahin robust wachsende Schweizer Wirtschaft musste ebenfalls erkennen, dass sich eine Rezession kaum vermeiden lässt. Durch die fallenden Rohstoff- und Energiepreise brauchten sich die Notenbanken keine Sorgen mehr um die Inflation zu machen und konnten sich uneingeschränkt der drohenden Rezession widmen. Angesichts der dramatischen Entwicklungen sanken die Leitzinsen beinahe global Richtung Null und damit auf historisch tiefe Niveaus.

Panik greift um sich

In der 2. Jahreshälfte überstürzten sich die Folgen der Subprimekrise. Erster Paukenschlag war die Übernahme von Fannie Mae und Freddie Mac durch die US-Regierung am 8. September. Mit dem eine Woche später folgenden Konkurs der Investmentbank Lehman Brothers begann die Negativspirale immer schneller zu drehen: Verschiedene Banken fanden Unterschlupf bei einer stärkeren Partnerin wie beispielsweise Merrill Lynch bei der Bank of America; Staatsgarantie für den Versicherer AIG; Verstaatlichung des isländischen Bankensystems; UBS-Unterstützungstransaktion durch die SNB und die Schweizerische Eidgenossenschaft.

Und obwohl aufgrund der kontinuierlichen Verluste schon viele negative Nachrichten in den Märkten eingepreist waren, gab es ab Oktober kein Halten mehr; die Märkte brachen regelrecht ein. Betroffen waren alle Regionen, inklusive der Emerging Markets, die sich in den ersten sechs Monaten noch vergleichsweise gut gehalten hatten. Und auch Europa zeigte relativ zu Japan und den USA eine Unterperformance.

2008 war das schlechteste Aktienjahr seit 40 Jahren. An den Hauptbörsenplätzen weltweit resultierten Kurseinbrüche von bis zu 50%. Value-Titel und kleinkapitalisierte Werte litten überdurchschnittlich. Insbesondere Letztere zeichnen sich durch einen höheren Leverage sowie durch grössere Zyklizität der Gewinne aus, was im herrschenden Umfeld belastend wirkte. Auf der Sektorebene standen insbesondere Finanz- und Rohstoffwerte sowie zyklische Industrie- und Konsumtitel unter Druck. Besser hielten sich die nichtzyklischen Gesundheitsbereiche, Nahrungsmittelwerte, Drogerien und Food-retailer sowie Telekom- und Versorgungswerte.

Zentralbanken und Regierungen konnten mit gemeinsamen (ausserordentlichen) Zinssenkungsaktionen, dem Aufkauf von gefährdeten Assets, der Erhöhung des Einlegerschutzes und Rettungspaketen, Staatsgarantien, Kapitalspritzen und Konjunkturprogrammen einen Kollaps des weltweiten Finanzsystems verhindern, das Vertrauen in das Finanzsystem jedoch nicht (vollständig) wiederherstellen.

Rekordhohe Risikoaufschläge

Auf den Obligationenmärkten wirkte die sich explosionsartig ausbreitende Subprimekrise in rekordhohen Bonitätsprämien (Spreads) aus. Noch nie seit der Depression anfangs der 1930er-Jahre waren die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen zu Regierungsanleihen bester Qualität so gross wie 2008. Damals betrug die kumulierte Konkursrate über 5 Jahre 20%. Heute müssten bei Investment-Grade-Anleihen (Qualität AAA bis BBB-) 35% und bei Anleihen mit einem Rating unterhalb des Investment-Grade-Status über 50% Konkurs gehen, und man würde aufgrund des hohen Spreads immer noch besser als mit Regierungsanleihen fahren. Im 1. Quartal 2008 waren es vor allem Titel von Finanzdienstleistern, die deutlich unter Druck gerieten, da der Markt erkannte, dass viele Institute Probleme haben würden, sich zu refinanzieren. Mit dem Aufziehen deutlich schwärzerer Wolken am globalen Wirtschaftshimmel wurde im 4. Quartal auch die Performance von Anleihen von Schuldern aus der Industriebranche deutlich schlechter. Die Liquidität im Markt war teilweise sogar so gering, dass auch Titel guter Qualität nur zu schlechten Kursen verkauft werden konnten. Besonders ausgeprägt war diese Marktineffizienz in der Schweiz. Obwohl es in den Bond-Portfolios von Swisscanto keine Positionen gab, die wegen Konkursen zu Ausfällen führten, keine Engagements in heiklen Papieren wie z.B. CDOs und

keine Positionen in Lehman Brothers, Washington Mutual, MBIA oder Bear Stearns, konnten sich die Anlageprodukte von Swisscanto dem Marktgeschehen nicht vollumfänglich entziehen.

Trübe Aussichten für 2009

2009 wird die Weltwirtschaft eine der schlimmsten Rezessionen der modernen Geschichte verzeichnen. Die erzwungenen Notverkäufe von stark fremdfinanzierten Investoren, der Nachfragezusammenbruch bei den Unternehmensinvestitionen und dem Privatkonsum führen zu einem hohen Deflationsrisiko. Problematisch ist insbesondere die Gleichzeitigkeit der Rezession. Es gibt derzeit praktisch keine Wachstumsinseln – weder in der geographischen Dimension, noch in der Industriedimension.

Die Unternehmensgewinne werden 2009 deutlich unter dem langjährigen Wachstumstrend liegen. Doch selbst wenn mit stark rückläufigen Gewinnen gerechnet wird, ergeben sich für Aktien attraktive Bewertungen. Konservativ mit Trendgewinnen gerechnet, resultierte für den Weltaktienmarkt per Ende 2008 eine geschätzte Unterbewertung von rund 65%. Das traditionelle Bewertungsmodell attestiert eine ebenfalls deutliche Unterbewertung von 55%. Aktien scheinen damit nach sehr vielen, auch konservativen Massstäben günstig bewertet, es stellt sich jedoch die Frage, welche Risikoprämien die Investoren dafür verlangen, mitten in der wohl grössten Finanzkrise seit dem 2. Weltkrieg (zu früh) in Aktien zu investieren. Die Aktiennotierungen werden zudem weiterhin von der sich dramatisch verschlechternden globalen Wirtschaft, dem anhaltenden Abbau von Leverage im Finanzsystem und den Gewinnrevisionen, der nach wie vor viel zu optimistischen Analysten und Unternehmen dominiert. Diese schlechteren Zahlen sind zwar bereits in den aktuellen eingepreist, da wir aber am Anfang der Rezession stehen, vermag der Markt eine folgende Erholung der Wirtschaft und eine Verbesserung der Gewinnsituation trotzdem nicht zu sehen. Solange sich die Volatilität nicht zurückbildet, können sich die Aktienmärkte nicht nachhaltig erholen. Dafür braucht es aber eine Stabilisierung der Kreditmärkte.

Die Banken werden zudem weiterhin versuchen ihre Kapitalbasis zu verstärken, und die Kreditbedingungen für Firmen- und Privatkunden werden im Zuge dieser Anpassungen verschärft. Die Staaten wiederum versuchen,

das Finanzsystem zu stabilisieren und die Konjunktur zu beleben. Dennoch wird der private Konsum insgesamt zurückgehen, da die steigende Arbeitslosigkeit und die Unsicherheit auf die Kauflust der Konsumenten drücken werden. Aufgrund der weiterhin dominierenden schlechten Nachrichten von der Unternehmens- und Investitionsseite wird im High-Yield-Bereich, also bei den Schuldnern schlechterer Qualität, die Zahl der Ausfälle steigen. Aufgrund der nach wie vor herrschenden grossen Unsicherheit bevorzugen wir Titel mit hoher Qualität und setzen bei den Unternehmensanleihen vor allem auf Neuemissionen mit attraktiven Prämien.

Keine Ausweichmöglichkeiten

Auch Hedge Funds, Wandelanleihen und Immobilien konnten 2008 dem enormen Druck der Vertrauenskrise nicht standhalten. Hedge Funds litten besonders unter der hohen Risikoaversion der Anleger und mussten massive Abflüsse hinnehmen. Diese grossen Herausforderungen führten dazu, dass die Hedge-Funds-Branche 2008 von zahlreichen Fondschliessungen betroffen war. Im Gegensatz zu vielen anderen Institutionen im Finanzwesen, konnten viele Hedge-Funds-Manager die operativen Risiken zwar gut bewältigen, die Spreu trennte sich jedoch klar vom Weizen. Swisscanto gelang es in diesem sehr schwierigen Umfeld gut und unbeschadet vom Madoff-Skandal zu bestehen. Der Konsolidierungsprozess wird sich aber 2009 fortsetzen. Das 1. Quartal 2009 könnte sich durch weitere Abflüsse auszeichnen, welche jedoch nicht mehr so massiv sein sollten wie im 4. Quartal 2008. Danach sollten sich die Assets stabilisieren, was sich im weiteren Jahresverlauf positiv auf die Performance auswirken würde.

Die globalen Immobilienanlagen haben 2008 so schlecht abgeschnitten, dass die Abschläge der Börsenkurse gegenüber dem inneren Wert der Vehikel trotz teilweise ebenfalls massiven Einbrüchen der Immobilienpreis auf Rekordniveaus notieren. Der Schweizer Immobilienmarkt konnte unterdessen seine Robustheit unter Beweis stellen und zeigte weiterhin steigende Preise. Mit der Manifestierung der Rezession auch in der Schweiz, ist 2009 jedoch mit stagnierenden und teilweise sinkenden Preisen zu rechnen. Ein Einbruch analog den ausländischen Märkten ist aufgrund der restriktiveren Finanzierungen und der fehlenden Preisblase jedoch nicht zu erwarten.

Bericht der Anlagekommission

Einführung Overlay

Einen sehr innovativen Weg bestreitet die Swisscanto Sammelstiftung im Bereich der taktischen Steuerung der Vermögensallokation über die Anlagekategorien hinweg. Nach monatelangen Vorarbeiten durch die Anlagekommission im Zusammenspiel mit der Geschäftsführung sowie einer eingehenden Prozessprüfung durch die Complementa Investment Controlling AG konnte am 1. Juli 2008 das Overlay Mandat mit der Zürcher Kantonalbank erfolgreich gestartet werden. Das Overlay Mandat ermöglicht einerseits ein kosteneffizientes Rebalancing der Asset Allocation ohne stetiges Umschichten der Basisanlagen. Andererseits eröffnet sich durch die taktische Steuerung über die Anlagekategorien hinweg ein zusätzliches Ertragspotential für die Swisscanto Sammelstiftung.

Das erste Halbjahr darf als äusserst erfolgreich bezeichnet werden, da sich die Prozesse zwischen den Parteien seit Beginn bestens eingespielt haben und zusätzlich durch die aktive taktische Positionierung bereits im ersten Halbjahr ein Mehrertrag von CHF 6 383 874 erzielt werden konnte.

Gesamtpformance

Die ausserordentlichen Marktentwicklungen haben auch in der Ertragsentwicklung der Swisscanto Sammelstiftung ihre Spuren hinterlassen. Mit einer konsolidierten Anlagerendite von -9 % konnte jedoch gegenüber der Konkurrenz ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden. Dies verdeutlicht sich beispielsweise im Vergleich zum defensiv ausgerichteten Pictet LPP25 Index mit -9.9 % oder der ausgewiesenen Rendite des Credit Suisse Schweizer PK Index von -13.25 %. Die eher defensiv ausgerichtete Anlagestrategie, die geschickte taktische Vermögensbewirtschaftung sowie die positiven relativen Beiträge aus den Kategorien Obligationen High Yields und Wandelanleihen haben letztlich zu diesem vergleichsweise guten Ergebnis beigetragen.

Organisatorische Anpassungen in der Anlagekommission

Die Anlagekommission der Swisscanto Sammelstiftung erfuhr im abgelaufenen Jahr gleich mehrere Änderungen. Während dem mit Matthias Wirz (Basler Kantonalbank) und Martin Flück (Helvetia Versicherungen) zu Beginn des Jahres zwei neue Mitglieder aus den Partner Instituten gewonnen werden konnten, wurde die Anlagekommission Mitte Jahr zudem neu durch ein externes Mitglied ergänzt. Mit Hendrik van der Bie, IFR Asset Management und ehemals Complementa, konnte ein ausgewiesener Anlagespezialist für diese Aufgabe gewonnen werden.

Unter der neuen Leitung von Iwan Deplazes (Zürcher Kantonalbank) hat sich somit ein schlagkräftiges Team von Anlagefachspezialisten formiert, welches sich den anforderungsreichen Aufgaben der Vermögensbewirtschaftung und -überwachung angenommen hat.

Einführung eines unabhängigen Investment Controlling

Letztlich wurde mit Start des 4. Quartals im Sinne der «good governance» ein unabhängiges Investment Controlling eingeführt. Dieses wird durch die Firma Complementa Investment Controlling AG vollzogen.

Fazit

All diese Entwicklungen zeugen von einem sehr arbeits- und ereignisreichen Jahr 2008 mit vielen Neuerungen. Zugleich dürfen wir nach Abschluss all dieser Arbeiten mit der Sicherheit ins neue Jahr starten, eine in allen Belangen professionelle und krisenerprobte Anlageorganisation aufgebaut zu haben, welche den hohen Ansprüchen unserer Kunden auch in Zukunft gerecht wird.

Overlay: 2008 im Rückblick

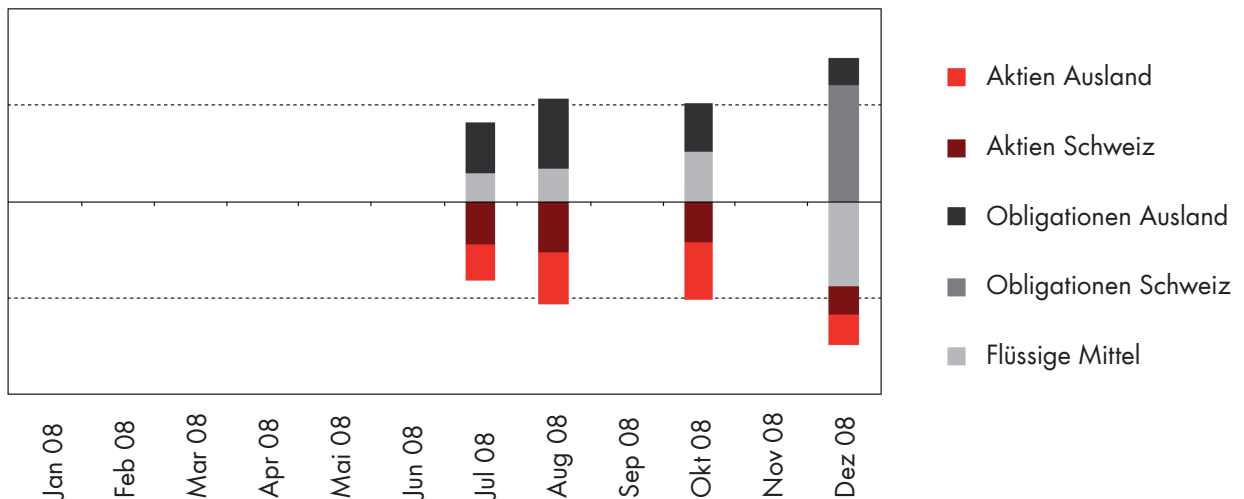
Beurteilung des taktischen Ergebnisses

Seit dem Start des Overlay Mandates am 1. Juli 2008 wurde mit der taktischen Positionierung ein Mehrwert von CHF 6 383 874 (0.18 % des Gesamtvermögens) erzielt.

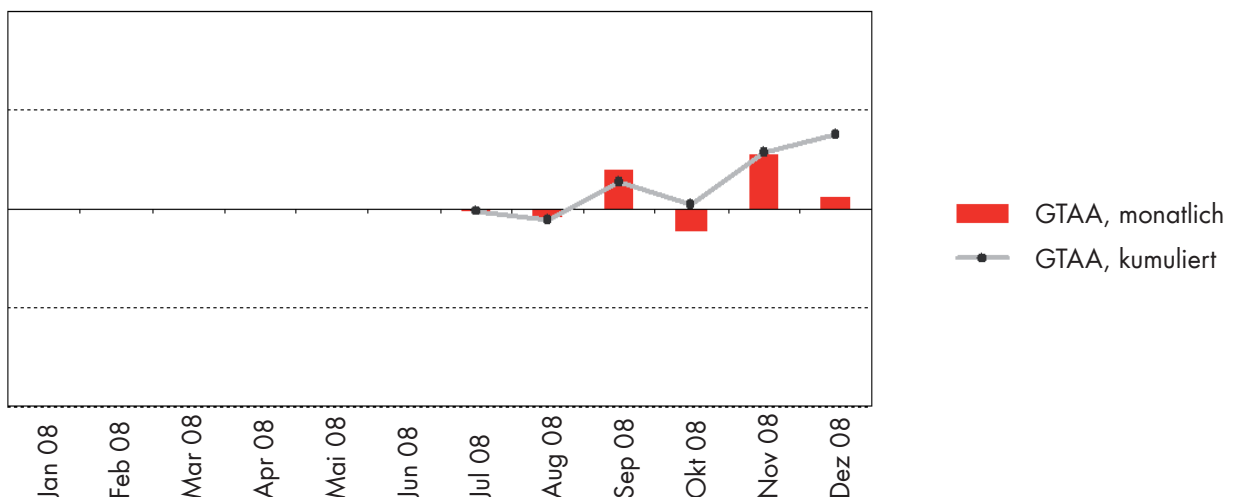
Der positive Performancebeitrag aus der taktischen Asset Allokation ist grösstenteils darauf zurückzuführen, dass die globalen Aktienmärkte im Berichtszeitraum mehrheitlich untergewichtet wurden, was bedeutet, dass im Overlay Mandate Aktien Futures verkauft und Bond Futures gekauft wurden. Durch die ausserordentlich schlechte Performance der Aktienmärkte in der zweiten Jahreshälfte hat dies zu einem substantiellen Gewinn geführt.

Die taktische Positionierung änderte sich mehrmals während dem Berichtszeitraum: So lieferte das quantitative Asset Allokationsmodell (GLOCAP) im äusserst volatilen Marktumfeld fast täglich neue Ertragserwartungen der einzelnen Assetklassen. Dies wurde mit 3-4 taktischen Positionsänderungen pro Monat umgesetzt, was durch die Umsetzung mit Futures kostengünstig durchgeführt werden konnte. Das negative Gesamtbild veränderte sich hingegen nur wenig: Aktien wurden während der gesamten Periode neutral bis untergewichtet, Obligationen neutral bis übergewichtet.

Positionierung in % des Gesamtvermögens



Performance in % des Gesamtvermögens



Overlay: 2009 im Ausblick

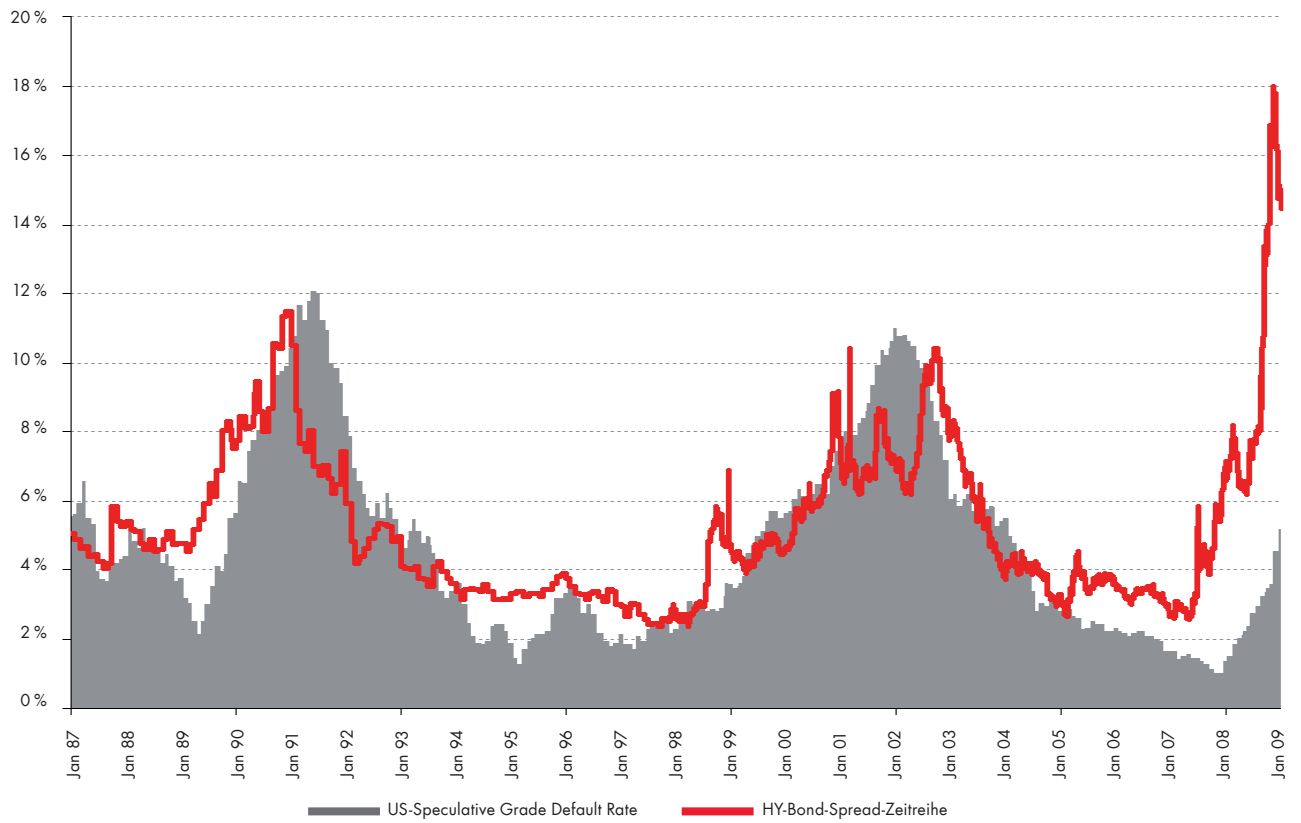
Das vom quantitativen Asset Allokationsmodell GLOCAP erfasste fundamental-ökonomische Marktumfeld zeichnet zum Jahresanfang 2009 ein schwieriges Gesamtbild.

Dieses ergibt sich in erster Linie aus den großen Zinsaufschlägen für Kreditrisiken. Denn trotz der breit angelegten geldpolitischen Massnahmen seitens der Notenbanken sowie der – teilweise unkoordiniert wirkenden – politischen Stützungseingriffe der internationalen Staatengemeinschaft ist die erhoffte spürbare Belebung an den Kreditmärkten bisher ausgeblieben. Die eingetrübten Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen reflektieren sich in den anhaltend hohen Prämien für Kreditrisiko am Kapitalmarkt und der immer noch niedrigen Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe.

Gemildert wird das Bild durch einen konjunkturellen «Hoffnungsschimmer» in Gestalt einer steiler gewordenen Zinskurve; vor dem Hintergrund der jüngst erlebten grossen Bewegungen in den Zinssätzen könnte die aktuelle Dynamik der Zinsstruktur jedoch auch auf die Korrektur einer «Übertreibung» hindeuten. Es bleiben hohe Unsicherheiten über das Ausmaß und mögliche Folgen der aktuellen Weltwirtschaftskrise.

Die momentane Krise hat ihren Ursprung im Finanzsystem, dessen Funktionieren für eine hochentwickelte Volkswirtschaft unabdingbar ist. Deswegen stellt die vollständige Bewältigung der Bankenkrise eine notwendige (aber nicht hinreichende) Bedingung für eine Verbesserung der Perspektiven dar. Die Liquiditätsversorgung der Banken scheint aktuell durch Staatsintervention sichergestellt, die Eigenkapitalausstattung bleibt aber weiterhin kritisch.

Die Beurteilung des fundamental-ökonomischen Marktumfeldes im kommenden Jahr hängt zwangsläufig von der Entwicklung der Zinsaufschläge in den Kreditmärkten ab. Positiv zu beurteilen wäre eine erhöhte Bereitschaft der Marktteilnehmer, Kreditrisiken zu übernehmen. Dieses wird dann mit einer Verbesserung der Konjunkturerwartungen einhergehen. Momentan ist dies aber kein Umfeld, um den Anteil Risiko tragender Anlagen zu erhöhen.

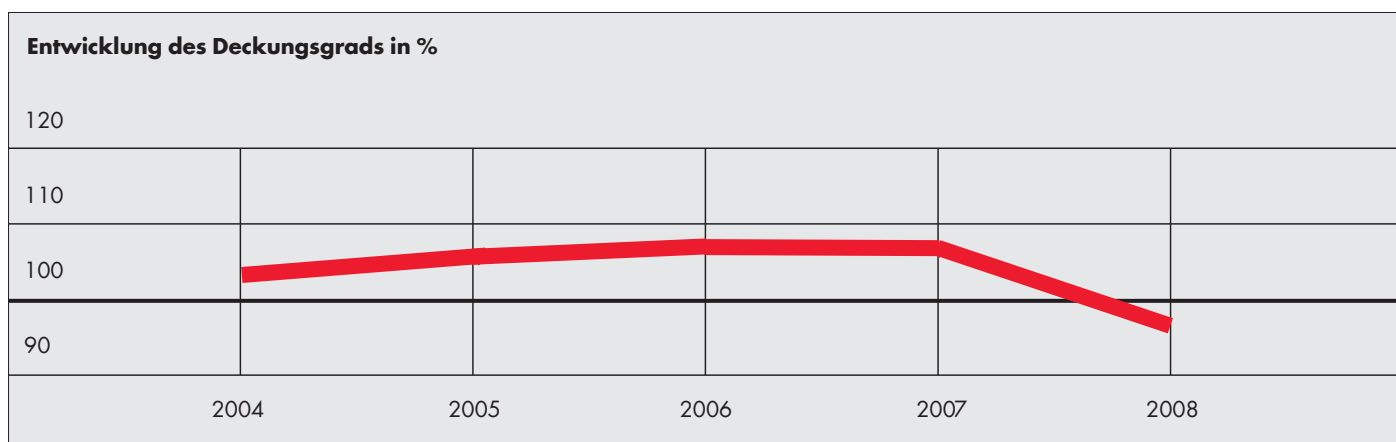


Die offensichtliche Diskrepanz zwischen Kreditrisiko-Spreads im Vergleich zu den tatsächlichen Ausfallraten lässt nur zwei Lösungen zu: Entweder werden die realisierten Ausfallraten ansteigen oder die Kreditrisiko-Spreads zurückkommen.

Entwicklung des Deckungsgrads

Vor dem Hintergrund der dramatischen Verwerfungen an den Finanzmärkten hat sich die stabilitätsorientierte Anlagepolitik der Swisscanto Sammelstiftung erneut bewährt. Der Deckungsgrad sank im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 11.2 % auf 95.1 %. Damit weist die Swisscanto Sammelstif-

tung eine leichte Unterdeckung aus. Angesichts der Entwicklung der Finanzmärkte darf dies als sehr guter Wert gelten. Im Vergleich zu Markt und Mitbewerbern gehört die Swisscanto Sammelstiftung hinsichtlich finanzieller Stabilität zu den besten Anbietern der Schweiz.



Jahresrechnung 2008

Bilanz per 31. Dezember 2007 und 2008	16
Betriebsrechnung	18
Anhang zur Jahresrechnung	21

Bilanz per 31. Dezember 2007 und 2008

Aktiven

	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Vermögensanlagen		
Flüssige Mittel	290 795 165.03	191 326 688.63
Forderungen	51 893 777.46	26 176 885.00
Kapitalanlagen	3 461 936 343.99	3 810 505 096.40
Flüssige Mittel strategisch	28 310 834.94	0.00
Kollektive Anlagen Obligationen	2 297 196 236.71	2 323 413 953.90
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	211 741 025.69	241 767 759.45
Kollektive Anlagen Aktien	272 833 874.77	501 289 748.70
Kollektive Anlagen Immobilien	524 535 296.12	543 551 105.20
Kollektive Anlagen Hedge Funds	78 971 075.76	94 695 529.15
Kollektive Anlagen Commodities	48 348 000.00	105 787 000.00
Total Vermögensanlagen	3 804 625 286.48	4 028 008 670.03
Aktive Rechnungsabgrenzung	25 450 626.00	22 142 178.65
Individuelle Vermögensanlagen	90 229 983.56	105 434 107.81
Total Aktiven	3 920 305 896.04	4 155 584 956.49

Passiven

	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	34 007 348.00	37 851 281.24
Andere Verbindlichkeiten	25 057 724.77	26 598 066.68
Total Verbindlichkeiten	59 065 072.77	64 449 347.92
Passive Rechnungsabgrenzung		
	52 471 399.55	54 942 374.08
Arbeitgeber-Beitragsreserve		
	65 328 487.62	57 849 289.77
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	3 840 019 868.20	3 627 170 062.60
Technische Rückstellungen	94 335 410.69	116 892 749.76
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	3 934 355 278.89	3 744 062 812.36
Wertschwankungsreserve		
	0.00	234 281 132.36
Stiftungskapital, Freie Mittel		
Stand zu Beginn der Periode		0.00
Aufwandüberschuss	- 190 914 342.79	0.00
Total Unterdeckung	- 190 914 342.79	0.00
Total Passiven	3 920 305 896.04	4 155 584 956.49

Betriebsrechnung

	2008 in CHF	2007 in CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	472 922 376.09	400 151 599.75
Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	0.00	382 350 617.20
Beiträge Arbeitnehmer	183 783 135.10	0.00
Beiträge Arbeitgeber	215 545 773.29	0.00
Beiträge von Dritten	1 395 346.20	0.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	53 064 321.90	0.00
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	16 962 707.10	15 893 786.20
Zuschüsse Sicherheitsfonds	2 171 092.50	1 907 196.35
Eintrittsleistungen und neue Verträge	434 297 288.11	478 869 012.04
Freizügigkeitseinlagen	301 352 660.19	0.00
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	8 379 973.70	0.00
Einlagen aus neuen Verträgen	124 564 654.22	0.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	907 219 664.20	879 020 611.79
Reglementarische Leistungen	- 205 245 438.25	- 186 199 596.35
Altersrenten	- 24 017 475.00	- 20 036 634.45
Hinterlassenenrenten	- 4 326 283.15	- 3 773 577.00
Invalidentrenten	- 21 970 542.50	- 21 540 417.25
Übrige reglementarische Leistungen	- 2 417 102.25	- 2 354 660.15
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 137 671 815.70	- 118 765 707.45
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 14 842 219.65	- 19 728 600.05
Ausserreglementarische Leistungen	0.00	- 184 776.15
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	- 537 090 153.38	- 531 688 640.70
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	- 504 776 333.48	- 503 680 339.35
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 32 313 819.90	- 28 008 301.35
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 742 335 591.63	- 718 073 013.20
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	- 213 660 465.94	- 197 458 576.54
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 115 871 657.75	- 112 831 352.60
+/- Auflösung /Bildung technische Rückstellungen	3 684 097.16	2 337 220.58
- Verzinsung des Vorsorgekapitals	- 94 616 478.10	- 81 879 491.01
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	- 6 856 427.25	- 5 084 953.51
Ertrag aus Versicherungsleistungen	122 302 669.42	92 543 771.10
Versicherungsleistungen	68 011 670.15	71 065 332.35
Überschussanteil aus Versicherungen	54 290 999.27	21 478 438.75
Versicherungsaufwand	- 132 678 868.75	- 130 304 524.25
Versicherungsprämien	- 130 659 305.55	- 128 370 821.40
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 2 019 563.20	- 1 933 702.85
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	- 59 152 592.70	- 74 271 731.10

	2008 in CHF	2007 in CHF
Netto- Ergebnis aus Vermögensanlagen	- 353 310 140.86	50 495 168.51
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	- 9 739 313.61	0.00
Erfolg Obligationen	33 180 067.21	- 8 943 114.08
Erfolg Wandelanleihen	- 40 750 675.97	12 151 437.64
Erfolg Aktien	- 250 192 133.86	43 739 201.35
Erfolg Immobilien	- 30 554 304.86	- 24 882 512.02
Erfolg Hedge Funds	- 15 459 616.26	2 320 775.01
Erfolg Commodities	- 36 584 206.08	26 979 539.62
Total Erfolg Kapitalanlagen	- 350 100 183.43	51 365 327.52
Zinsertrag Bankguthaben	1 216 482.48	1 297 620.75
Zinsertrag Forderungen	429 947.07	684 136.04
Zinsaufwand Fremdkapital	- 2 715 732.60	- 2 331 148.76
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 622 770.60	- 399 172.30
Aufwand Vermögensverwaltung	- 1 517 883.78	- 121 594.74
Total Erfolg übrige Aktiven und Fremdkapital	- 3 209 957.43	- 870 159.01
Teilbetriebsrechnung Individuelle Vermögensanlage	0.00	0.00
Ertrag Individuelle Vermögensanlage	- 16 326 198.01	1 369 574.35
Kosten Vermögensverwaltung	- 142 869.50	- 150 658.25
Netto-Ergebnis aus Individueller Vermögensanlage	- 16 469 067.51	1 218 916.10
Verwaltungskosten	- 42 504.65	- 44 696.90
Verzinsung Vorsorgekapital	- 2 361 669.75	- 1 913 354.64
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	18 873 241.91	739 135.44
Sonstiger Ertrag	787 617.53	630 934.45
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	472 186.13	309 604.75
Übrige Erträge	315 431.40	321 329.70
Verwaltungsaufwand	- 13 520 359.12	- 14 208 655.40
Verwaltungsaufwand	- 13 388 296.77	- 14 009 879.85
Marketing- und Werbeaufwand	- 132 062.35	- 198 775.55
Ertragsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	- 425 195 475.15	- 37 354 283.54
Auflösung Wertschwankungsreserve	234 281 132.36	37 354 283.54
Aufwandüberschuss	- 190 914 342.79	0.00

Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	22
Art der Umsetzung des Zwecks	25
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	26
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	27
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	31
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	41
Auflagen der Aufsichtsbehörde	42
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	43
Bericht der Kontrollstelle	44

Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken ist eine vom Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel und der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel (seit September 2006 Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG) auf Gegenseitigkeit im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) gegründete Sammelstiftung. Sie bezweckt die obligatorische und freiwillige berufliche Vorsorge für Arbeitnehmer/innen

und Arbeitgeber gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der Stiftungszweck wird insbesondere in der Weise verfolgt, als die Stiftung für die einzelnen in ihrem Rahmen bestehenden Vorsorgewerke nach Massgabe der für sie zur Verfügung stehenden Mittel und des besonderen Reglements eine Sparkasse führt und zusätzlich Risiko- und Leibrentenversicherungen mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel abschliesst.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge
Sicherheitsfonds BVG

Nummer 680.714
Nummer C1 11

Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde
Anlagereglement
Reglement für die Teilliquidation
Rückstellungsreglement
Wahlreglement
Organisationsreglement
Vorsorgereglement

25.06.1973, letztmals revidiert am 12.12.2007
21.12.2005 sowie Nachtrag vom 04.05.2006
01.11.2006
pendent
01.01.2005
01.06.2005
je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (vormals Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen

der Stiftung und der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Kontrollstelle	OBT AG, Zürich
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

Stiftungsrat	Arbeitgebervertreter Rolf Knechtli Adrian Beeli Carina Hörler Eduard Gasser Beatrice Livers Urs Saxer Arbeitnehmervertreter Fredy Schläpfer Claudia Breitenstein Mirco Calzolari Urs Christen Beat Kempter Jürg Stalder Beisitzer ohne Stimmrecht Hanspeter Hess Donald Desax Beat Müller Jean-Daniel Neuenschwander	Präsident Mitglied Mitglied (ab 1.1.2008) Mitglied Mitglied Mitglied Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
Anlagekommission	Iwan Deplazes Matthias P. Wirz Martin Flück Herbert Joss Hendrik van der Bie	Präsident Vizepräsident Mitglied (ab 1.1.2008) Mitglied Mitglied (ab 1.1.2008)
Zeichnungsberechtigte	Davide Pezzetta Rosmarie Champion Leo A. Degen René Eggimann Fritz Häsler Dietrich Werner Hedinger Roland Kaufmann Daniel Rossi Christoph Schneider Claude Schreiber	Geschäftsleiter Leiterin Rechnungswesen Leiter Beratung Leiter Rechtsdienst Leiter Kundendienst Leiter Kundendienst Leiter Marketing Leiter Freizügigkeitsstiftung Leiter Rechtsdienst Swisscanto Leiter Key Accounts und Underwriting

Angeschlossene Arbeitgeber

	2008 Anzahl	2007 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	5815	5422
Zugänge	182	565
Abgänge	- 117	- 172
Bestand Ende Berichtsjahr	5880	5815

Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2008 Anzahl	2007 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	50 153	49 356
Zugänge	2 745	2 461
Abgänge	- 2 528	- 1 664
Bestand Ende Berichtsjahr	50 370	50 153

Rentenbezüger	31.12.2008 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2007 Anzahl
Altersrentner	2381	236	2145
Pensionierten-Kinderrenten	19	- 1	20
Invalidentrentner	1768	- 75	1843
Invaliden-Kinderrenten	470	- 122	592
Ehegattenrenten	483	40	443
Waisenrenten	187	2	185
Total	5308	80	5228

Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

Erläuterung der Vorsorgepläne

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Gesamtaufwendungen zu tragen hat.

Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Einige Vorsorgewerke haben individuelle Vermögensanlagen (sogenannte Individualanlagen). Die Modalitäten hierzu richten sich nach den gesonderten vertraglichen und regulatorischen Bestimmungen der Swissscanto Sammelstiftung.

	2008	2007
Anzahl Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage	34	34

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

Im Vorjahr wurde der Risikoüberschuss entsprechend dem Geldfluss berücksichtigt. Dieses Jahr erfolgt eine periodengerechte Berücksichtigung auf der Basis des Ergebnisses.

Folgende Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 sind erst ab 1.1.2008 eingehalten:

- Aufteilung der Beiträge und Einlagen nach Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- Separater Ausweis der Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen, Einmaleinlagen und Einkaufssummen.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts über die kaufmännische Buchführung.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Nicht traditionelle börsengehandelte Instrumente wie Futures	Marktwert
Nicht börsengehandelte Produkte wie Devisenforwards und SWAPS	Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag
Fremdwährungsumrechnungen	Tageskurs
Forderungen	Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigungen
Kollektive Anlagen	Kurswert
Aktive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert

Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia), abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 888 980 000 (Vorjahr CHF 848 370 000).

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2008 in CHF	2007 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	3 627 170 063	3 430 545 864
Sparbeiträge	287 820 120	270 635 624
Freizügigkeitseinlagen, Einkaufssummen und Neuverträge	493 319 554	476 554 134
IV-Sparbeiträge	11 015 027	10 358 546
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	– 495 748 313	– 491 144 461
Vorbezüge WEF/Scheidung	– 32 313 820	– 28 008 301
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	– 148 220 911	– 125 564 189
Verzinsung Vorsorgekapital	96 978 148	83 792 846
Sparguthaben Ende Berichtsjahr	3 840 019 868	3 627 170 063
Vorsorgekapitalzinssatz BVG Anteil	2.75 %	2.50 %
Vorsorgekapitalzinssatz BVG überobligatorisch	2.75 %	2.50 %

Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 283 246 169	2 216 392 601
BVG-Mindestzinssatz	2.75 %	2.50 %

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2008 vom 5.2.2009 zu folgenden Schlussfolgerungen:

Obwohl noch kein Rückstellungsreglement existiert, können wir bestätigen, dass aufgrund des speziellen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – alle versicherungstechnischen Risiken sind zu 100% auf individueller Basis versichert – die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert sind. Die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung ist damit als gut bis sehr gut zu bezeichnen.

Als Folge der negativen Entwicklung der Kapitalmärkte ist jedoch die anlagetechnische Risikofähigkeit aufgrund der bestehenden Unterdeckung zurzeit eingeschränkt.

Für die Finanzierung der Verwaltungskosten sind ausreichende Rückstellungen (zulasten des Deckungsgrades) gebildet worden. Aufgrund des finanziellen Standes der Stiftung per 31.10.2008 müssen zurzeit keine Sanierungsmassnahmen ergriffen werden; am finanziellen Zustand der Stiftung hat sich auch bis zum 31.12.2008 grundsätzlich nichts geändert.

Als anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge können wir deshalb bestätigen, dass die Stiftung aufgrund der verfügbaren versicherungstechnischen Kennzahlen sowie deren Veränderung in den letzten 12 Monaten ihre Verpflichtungen auch in Zukunft erfüllen können.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Gestützt auf die Berechnungen des Experten vom 24. Januar 2008 sind für künftige Verrentungskosten Rückstellungen

aufzubauen. Als technische Grundlagen dienen dafür die Umwandlungssätze gemäss gesetzlichen Mindestvorschriften und gemäss Rückversicherungsvertrag.

Zusammensetzung Technische Rückstellungen	2008 in CHF	2007 in CHF
Technische Rückstellungen Pool		
Technische Rückstellungen Stiftung	18 206 000	9 306 000
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	17 016 418	15 912 350
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	35 274 302	41 944 066
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	23 373 974	28 634 074
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	2 754 058	3 450 720
Total Technische Rückstellungen Pool	96 624 753	99 247 210
Technische Rückstellungen individuelle Vermögensanlagen		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	9 975 331	9 997 787
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	1 118 192	613 586
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	901 066	900 407
Wertschwankungsreserven der angeschlossenen Vorsorgewerke	0	6 133 760
Aufwandüberschuss der angeschlossenen Vorsorgewerke	- 14 283 931	0
Unterdeckung/Technische Rückstellungen individuelle Vermögensanlagen	- 2 289 342	17 645 540
Total Technische Rückstellungen	94 335 411	116 892 750

Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es bestehen keine Änderungen zum Vorjahr.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Die reglementarischen Bestimmungen der Swisscanto Sammelstiftung sehen vor, dass der Arbeitgeber im Falle einer Unterdeckung Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht leisten kann. Per 31.12.2008 gibt es Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage, die aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten in Unterdeckung sind. In diesen Fällen haben einzelne Arbeitgeber teilweise einen Verwendungsverzicht geleistet.

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Bilanzaktiven	3 920 305 896	4 155 584 956
Individuelle Vermögensanlagen	- 90 229 984	- 105 434 108
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	- 111 536 472	- 119 391 722
Verbindlichkeiten individuelle Vermögensanlage	639 824	43 298
Verfügbare Vorsorgevermögen	3 719 179 264	3 930 802 424
Vorsorgekapital aktive Versicherte	3 840 019 868	3 627 170 063
Arbeitgeberbeitragsreserve	65 328 488	57 849 290
Technische Rückstellungen	94 335 411	116 892 750
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	3 999 683 767	3 801 912 102
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen Individuelle Vermögensanlagen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 88 620 605	- 84 700 113
Technische Rückstellungen	2 289 342	- 17 645 540
Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 3 258 897	- 3 045 158
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen Pool	3 910 093 607	3 696 521 292
Deckungsgrad	95.1%	106.3 %

Deckungsgrad

Per 31.12.2008 befindet sich die Stiftung in einer Unterdeckung.

Die Unterdeckung ist ausschliesslich aufgrund der Verluste an den Kapitalmärkten entstanden.

Der Experte bestätigt insbesondere, dass folgende mögliche Ursachen für eine Unterdeckung ausgeschlossen werden können:

- Ungenügende Finanzierung
- Nichtbeachten der Veränderung der versicherungstechnischen Rahmenbedingungen
- Negativer Risikoverlauf
- Ungenügende Risikorückdeckung
- Planmässige Leistungsanpassungen ohne Sicherstellung der Finanzierung
- Deckungslücken bei Leistungsverpflichtungen

In seinem Gutachten vom November 2008 bestätigt der Pensionskassen-Experte der Stiftung explizit ein sehr günstiges Umfeld bezüglich der versicherungstechnischen Risiken.

- Vollständige individuelle Rückdeckung sämtlicher Todesfall- und Invaliditätsrisiken sowie des BVG-Teuerungsrisikos
- Vollständige Rückdeckung des Langleberisikos
- Keine Rentnerverpflichtungen
- Dank dem grossen Versichertenbestand eine sehr stabile Planungs- und Finanzierungsgrundlage

Der Deckungsgrad, die Anlageergebnisse und die Risikofähigkeit werden zeitnah überwacht und laufend an den Stiftungsrat, den Pensionskassen-Experten und die Anlagekommission rapportiert. Somit ist gewährleistet, dass die weitere Entwicklung frühzeitig erkannt und die notwendigen Massnahmen ergriffen werden können.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement

Die Organisation der Anlagentätigkeit der Swisscanto Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage-richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für die Anlageklassen, für welche solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben, Verantwortungen und Abläufe sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.4.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität

sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 22.8.2008 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögensverwaltungsvertrag vom 6.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)

Der Stiftungsrat hat im Mai 2006 eine neue Anlagestrategie verabschiedet, welche vorsieht, dass in alternative Anlagen investiert werden kann. In ihrer Studie vom 12. Februar 2009 kommt die Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen, zu folgendem Ergebnis:

- Art. 50 BVV 2 ist durch die Beanspruchung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten eingehalten.
- Mit der neuen Strategie unter Einbezug von Hedge Funds und Commodities wird das Anlagerisiko reduziert. Die neue Anlagestrategie ist somit geeignet, die Vorsorge-sicherheit zu erhöhen.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Gemäss der geltenden Anlagestrategie beträgt die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve 10,3 % (Vorjahr 10,3 %) der Vermögensanlage abzüglich Flüssige Mittel und Forderungen.

	2008 in CHF	2007 in CHF
Wertschwankungsreserve		
Wertschwankungsreserve am 1.1.	234 281 132	271 635 416
Reduktion/Zuweisung zulasten/zugunsten der Betriebsrechnung	- 234 281 132	- 37 354 284
Wertschwankungsreserve am 31.12.	0	234 281 132
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	356 579 443	392 482 025
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve		- 158 200 893

	Strategie %	Bandbreiten Min. % Max. %		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	An- teil %
Flüssige Mittel strategisch	1.0	0.0	10.0	25 443 075		25 443 075	0.7
Obligationen Schweiz	43.2	35.2	51.2	1 702 089 649		1 702 089 649	47.9
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	11.4	3.4	19.4	398 824 939	13 140 014	411 964 953	11.6
Obligationen High Yield	6.4	5.2	7.6	199 149 408		199 149 408	5.6
Koll. Anlagen Obligationen				2 300 063 996			
Koll. Anlagen Wandelanleihen	6.4	5.2	7.6	211 741 026		211 741 026	6.0
Aktien Schweiz	3.4	0.0	11.0	83 333 941	25 569 529	108 903 470	3.1
Aktien Ausland	3.4	0.0	11.0	113 787 470	23 691 665	137 479 135	3.9
Aktien Emerging Markets	3.4	2.2	4.6	75 712 464		75 712 464	2.1
Kollektive Anlagen Aktien				272 833 875			
Immobilien Schweiz	11.4	11.4	12.2	439 180 103		439 180 103	12.4
Immobilien Ausland	5.0	4.6	5.4	85 355 193		85 355 193	2.4
Kollektive Anlagen Immobilien				524 535 296			
Koll. Anlagen Hedge Funds	2.5	2.0	3.0	78 971 076		78 971 076	2.2
Koll. Anlagen Commodities	2.5	0.0	5.0	48 348 000	26 283 526	74 631 526	2.1
Total Kapitalanlagen	100.0			3 461 936 344	88 684 734	3 550 621 078	100.0
Flüssige Mittel				290 795 165			
Forderungen				35 893 777			
Aktive Rechnungsabgrenzung				41 450 626			
Individuelle Vermögensanlagen				90 229 984			
Übrige Aktiven				458 369 552			
Bilanzsumme				3 920 305 896			

Die neue Anlagestrategie ist bezogen auf die Immobilien Ausland noch nicht vollständig umgesetzt. Aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten wird der weitere Aufbau dieser Position zur Zeit ausgesetzt.

Bei den Aktien Emerging Markets ist die untere Bandbreite geringfügig unterschritten. Die Anlagekommission hat entschieden, auf die Rückführung an die Strategie zu verzichten bis zur Beruhigung an den Finanzmärkten. Beide Punkte werden im Rahmen der periodischen Sitzungen der Anlagekommission jeweils neu beurteilt.

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie.

Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2008		2007
	CHF	Performance %	CHF
Liquide Mittel strategisch	357 483		0
Obligationen Schweiz CHF	107 493 062	6.6	- 15 635 846
Obligationen Ausland Fremdwährungen	- 31 347 756	7.0	10 633 976
Obligationen High Yield	- 42 551 699	- 17.8	- 3 941 244
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	- 40 750 676	- 16.5	12 151 438
Aktien Schweiz	- 47 093 484	- 37.1	- 3 435 906
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	- 99 450 421	- 46.1	9 336 507
Aktien Emerging Markets	- 104 397 996	- 58.8	37 838 600
Immobilien Schweiz	21 954 442	5.0	8 738 753
Immobilien Ausland	- 52 508 747	- 41.1	- 33 621 265
Hedge Funds	- 15 459 616	- 16.4	2 320 775
Commodities	- 36 247 979	- 50.4	26 979 540
Devisentermingeschäfte	- 10 096 796	n.a.	
Total Kapitalanlagen	- 350 100 183	- 9.0	51 365 328

	2008 in CHF	2007 in CHF
Erfolg Overlay Management		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	6 383 874	0
Rebalancing	- 15 785 529	0

	2008 in CHF	2007 in CHF
Zinsertrag Flüssige Mittel	1 216 482	1 297 621
Zinsertrag Forderungen	429 947	684 136
Zinsaufwand Fremdkapital	- 2 715 733	- 2 331 149
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 622 771	- 399 172
Total Übrige Aktiven und Fremdkapital	- 1 692 075	- 748 564
Aufwand Vermögensverwaltung	- 1 517 884	- 121 595
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	- 353 310 142	50 495 169

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Sitzung vom 16.4.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist einerseits die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivative Instrumente zur Verfügung stehen.

Der Start erfolgte per 1.7.2008. Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor:

Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settlement), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

Sämtliche engagementmindernden Derivat-Positionen müssen jederzeit vollständig durch Basisanlagen gedeckt sein.

Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2008 bestanden folgende offene Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von CHF – 7 248 930 (Vorjahr: 0):

Fälligkeit	Marktwert CHF	Guthaben		Bilanzkurs	Bilanzwert CHF
		Währung	Betrag		
04.02.2009	- 6 144 373	USD	44 820 000	1.064110	47 693 411
04.02.2009	- 224 210	EUR	5 230 000	1.476930	7 724 344
04.02.2009	- 600 313	GBP	2 360 000	1.528530	3 607 331
04.02.2009	- 36 271	AUD	1 270 000	0.739240	938 835
04.02.2009	- 9 226	SGD	200 000	0.738670	147 734
04.02.2009	- 542 782	JPY	448 210 000	0.011740	5 261 986
04.02.2009	- 37 474	HKD	2 110 000	0.137340	289 787
04.02.2009	- 175 089	CAD	1 680 000	0.861180	1 446 783
04.02.2009	405 665	CHF	3 363 800	1.000000	3 363 800
04.02.2009	4 157	CHF	122 304	1.000000	122 304
04.02.2009	31 297	CHF	229 970	1.000000	229 970
04.02.2009	58 548	CHF	559 489	1.000000	559 489
04.02.2009	1 424	CHF	30 988	1.000000	30 988
04.02.2009	18 169	CHF	181 773	1.000000	181 773
04.02.2009	1 548	CHF	12 536	1.000000	12 536
	- 7 248 930				71 611 071

Verpflichtung			
Währung	Betrag	Bilanzkurs	Bilanzwert CHF
CHF	- 53 837 784	1.000000	- 53 837 784
CHF	- 7 948 554	1.000000	- 7 948 554
CHF	- 4 207 644	1.000000	- 4 207 644
CHF	- 975 106	1.000000	- 975 106
CHF	- 156 960	1.000000	- 156 960
CHF	- 5 804 768	1.000000	- 5 804 768
CHF	- 327 261	1.000000	- 327 261
CHF	- 1 621 872	1.000000	- 1 621 872
USD	- 2 780 000	1.064077	- 2 958 135
EUR	- 80 000	1.476838	- 118 147
GBP	- 130 000	1.528254	- 198 673
JPY	- 42 670 000	0.011740	- 500 941
AUD	- 40 000	0.739100	- 29 564
CAD	- 190 000	0.861074	- 163 604
HKD	- 80 000	0.137350	- 10 988
			- 78 860 001

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Futures

Die Future-Kontrakte werden jederzeit mit Basisanlagen bedeckt. Per 31.12.2008 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Titel	Verfall	Wäh- rung	Future-Preis gemäss Kontrakt	Men- ge	Kontrakt- grösse	Markt-Preis underlying	Devisen-Kurs	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF
EURO SCHATZ FUTURE MARCH 2009	09.03.2009	EUR	107.33 %	- 91	100 000	95.491 %	1.479500	- 12 856 322
FUTURE EURO BOBL (5 YR) MARCH 2009	09.03.2009	EUR	116.00 %	2	100 000	109.176 %	1.479500	323 052
FUTURE EURO BOND (10 YR) MARCH 2009	09.03.2009	EUR	124.97 %	105	100 000	112.250 %	1.479500	17 437 814
FUTURE JAPANESE GOV'T (10 YR) MARCH 2009	11.03.2009	JPY	139.29 %	1	100 000 000	147.480 %	0.011741	1 731 604
FUTURE LONG GILT STERLING (10 YR) MARCH 2009	27.03.2009	GBP	118.15 %	10	100 000	127.127 %	1.530269	1 945 389
FUTURE US T-NOTES (2 YR) MARCH 2009	31.03.2009	USD	108.45 %	- 32	200 000	105.840 %	1.064350	- 7 209 680
FUTURE US T-NOTES (5 YR) MARCH 2009	31.03.2009	USD	115.51 %	2	100 000	110.120 %	1.064350	234 394
FUTURE USA TREASURY NOTES (10 YR) MARCH 2009	20.03.2009	USD	125.75 %	97	100 000	111.716 %	1.064350	11 533 763
Total Engagement-verändernde Wirkung in Obligationen Ausland Fremdwährung								13 140 014
FUTURE SWISS MARKET INDEX SMI MARCH 2009	23.03.2009	CHF	5 571.00	462	10	5 534.53	1	25 569 529
Total Engagement-verändernde Wirkung in Aktien Schweiz								25 569 529

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Titel	Verfall	Wäh- rung	Future-Preis gemäss Kontrakt	Men- ge	Kontrakt- grösse	Markt-Preis underlying	Devisen-Kurs	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF
FUTURE DOW JONES EURO STOXX 50 INDEX MARCH 2009	23.03.2009	EUR	2 449.00	68	10	2 451.480	1.479500	2 466 335
FUTURE FTSE 100 INDEX MARCH 2009	20.03.2009	GBP	4 280.50	25	10	4 434.170	1.530269	1 696 368
FUTURE HANG SENG AKTIEN INDEX 29.01.2009	29.01.2009	HKD	14 958.00	3	50	14 387.480	0.137332	296 379
FUTURE NIKKEI 225 MARCH 2009	12.03.2009	JPY	8 402.33	67	500	8 859.560	0.011741	3 484 766
FUTURE S&P 500 INDEX MARCH 2009	19.03.2009	USD	883.20	55	250	903.255	1.064350	13 218 966
FUTURE S&P/ASX INDEX 200 19.03.2009	19.03.2009	AUD	3 556.00	14	25	3 722.300	0.742065	966 766
FUTURE FTSE ST SINGAPORE INDEX	29.01.2009	SGD	211.55	5	200	217.500	0.738670	160 661
FUTURE S&P/TSX CANADA 60 INDEX 19.03.2009	16.01.2009	USD	514.20	15	200	541.820	0.862171	1 401 424
Total Engagement-verändernde Wirkung in Aktien Ausland								23 691 665
FUTURE CME GOLDMAN SACHS IDX 16.01.2009	16.01.2009	USD	358.89	283	250	349.038	1.064350	26 283 526
Total Engagement-verändernde Wirkung in Commodities								26 283 526
Total Engagement-verändernde Wirkung der Futures								88 684 734

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Swaps

Für die taktische Steuerung der Obligationen Schweiz werden je nach Volumen entweder Zinsswaps mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren oder CONF Futures eingesetzt.

Der Nominalwert der SWAPS war jederzeit vollständig durch den Wert der Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2008 bestanden folgende offene Swap-Positionen:

	Titel	Verfall	Währung	Nominalwert	Marktwert
Receive	1.895 % INTEREST RATE SWAP 08 – 25.11.2013 FIX CHF	25.11.2013	CHF	17 000 000	17 155 708
Pay	INTEREST RATE SWAP 08 - 25.11.2013 FLR 6M LIBOR CH	25.11.2013	CHF	- 17 000 000	- 17 037 303
Receive	2.485 % INTEREST RATE SWAP 08 - 20.11.2014 FIX CHF	20.11.2014	CHF	69 600 000	68 705 312
Pay	INTEREST RATE SWAP 08 - 20.11.2014 FLR 6M LIBOR CH	20.11.2014	CHF	- 69 600 000	- 69 774 915
Receive	2.5075 % INTEREST RATE SWAP 08 - 03.12.2018 FIX CHF	03.12.2018	CHF	42 600 000	42 219 965
Pay	INTEREST RATE SWAP 08 - 03.12.2018 FLR 6M LIBOR CH	03.12.2018	CHF	- 42 600 000	- 42 646 994
Receive	3.1475 % INTEREST RATE SWAP 08 - 03.10.2014 FIX CHF	03.10.2014	CHF	28 700 000	27 427 230
Pay	INTEREST RATE SWAP 08 - 03.10.2014 FLR 6M LIBOR CH	03.10.2014	CHF	- 28 700 000	- 28 916 761
Total Marktwert bilanziert in Obligationen Schweiz					- 2 867 758

Wertpapiere unter Securities Lending

Es bestehen keine Wertpapiere unter Securities Lending.

Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Arbeitgeber-Beitragsreserve	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Stand zu Beginn der Periode	57 849 290	52 365 164
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	16 962 707	15 893 786
Einlagen aus neuen Verträgen	60 010	1 010 381
Leistungen aus Vertragsauflösungen	- 3 051 409	- 4 182 840
Verwendung für Beitragszahlungen	- 6 541 571	- 6 775 405
Verwendung für Einmaleinlagen	- 573 310	- 860 969
Verzinsung	622 771	399 172
Stand am Ende der Periode	65 328 488	57 849 290

Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Vorausbezahlte Leistungen	20 832 626	17 147 279
Erträge Vertriebsentschädigung	4 618 000	4 920 000
Übrige Rechnungsabgrenzungen	0	74 900
	25 450 626	22 142 179

Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Pendente Eintrittsleistungen	43 886 291	46 796 374
Schuldzinsen	100 000	190 000
Aufwände Vertriebsentschädigung	3 848 000	5 070 000
Makler-Courtage	2 914 000	2 687 000
Vermögensverwaltungskosten	1 360 109	0
Übrige Rechnungsabgrenzungen	363 000	199 000
	52 471 400	54 942 374

Erläuterung Versicherungsertrag	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Versicherungsleistungen	68 011 670	71 065 332
Überschuss Versicherungsergebnis	52 664 237	18 114 088
Überschuss Kostenergebnis	1 626 762	3 364 351
	122 302 669	92 543 771

Erläuterung Versicherungsaufwand	31.12.2008 in CHF	31.12.2007 in CHF
Risikoprämie	89 951 965	87 862 314
Risikoprämie Teuerung	3 625 383	3 508 306
Beiträge an Sicherheitsfonds	2 019 563	1 933 703
Einkauf Langleberisiko	9 870 964	8 775 976
Kostenprämie	27 210 993	28 224 225
	132 678 869	130 304 524

Auflagen der Aufsichtsbehörde

Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen

Die Vermögensanlage der Swisscanto Stiftungen erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Fondsleitung AG sowie dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay Management.

Alle drei Vertragspartner bestätigen schriftlich, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2008 ist die Summe von CHF 54 290 999 (Vorjahr: CHF 21 478 438) an Überschüssen enthalten. Entsprechend dem Reglement ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrades verwendet worden.

Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Separate Accounts

Es bestehen Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage (sogenannte Individualanlagen). Vorsorgewerke mit Individualanlagen können ihre Arbeitgeber-Beitragsreserven als Wertschwankungsreserve für die individuelle Vermögensanlage zur Verfügung stellen.

Laufende Rechtsverfahren

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Swisscanto Sammelstiftung
der Kantonalbanken
Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 190'914'342.79 und einen Deckungsgrad von 95.1 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;

- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a, 50 und 59 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzepts umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OBT AG



Patrick Zahno
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



Bastian Baumberger
zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 24. April 2009

Herausgeber:
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken
St. Alban-Anlage 26
4002 Basel

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:
Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken
St. Alban-Anlage 26
Postfach 3855
4002 Basel
Telefon 058 280 26 66
Fax 058 280 29 77
sammelstiftung@swisscanto.ch
www.swisscanto.ch

Weitere Infos auf

www.swisscanto.ch/sammelstiftung



